

Wiedereinbürgerung des Goldgelben Löwenäffchens

Goldgelbe Löwenäffchen kommen nur im atlantischen Küstenregenwald Brasiliens östlich von Rio de Janeiro vor. Durch Bejagung und Lebensraumverlust war ihre Zahl zu Beginn der 80er Jahre auf wenige hundert Tiere gesunken. Seit mittlerweile 22 Jahren setzt sich die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) für den Schutz dieses Tieres und die Erhaltung seines Habitats – der Mata Atlântica – in Brasilien ein. Fast eine Million Euro hat sie bisher in die Unternehmung investiert.

Das ehrgeizige Ziel, bis 2025 eine Population aus mindestens 2.000 Löwenäffchen in mindestens 25.000 Hektar Küstenregenwald zu haben, ist zumindest zur Hälfte heute schon erreicht. Begonnen hat alles vor mehr als 30 Jahren mit nur wenigen hundert Tieren und dem nur 5.300 Hektar großen Schutzgebiet Poço das Antas im Bundesstaat Rio de Janeiro. Zunächst startete ein umfangreiches Zuchtprogramm zur Erhaltung der genetischen Vielfalt, bei dem sich weltweit mehr als 140 Zoos – auch der Zoo Frankfurt – beteiligten. Mit der Wiederansiedlung mussten private Landbesitzer rund um das Schutzgebiet überzeugt werden, ihre Waldflächen für die Löwenäffchen zu erhalten. So konnten weitere 3.100 Hektar neuen Lebensraumes erschlossen werden.

Inzwischen hat sich der Schwerpunkt des Projektes verlagert. Da der Tierbestand stabil und wachsend ist, werden seit 1999 keine neuen Äffchen mehr ausgewildert, sondern das Überleben der ausgewilderten Tiere und deren Nachkommen überwacht. Aufgabe jetzt ist es, die restlichen Waldflächen strikt zu erhalten bzw. den geeigneten Lebensraum zu vergrößern. Dies wird erreicht durch die Schaffung sogenannter Korridore,



Bis 2025 sollen wieder 2.000 Äffchen in Rios Wäldern leben

d.h. voneinander isolierte Waldgebiete werden durch die Aufforstung mit einheimischen Waldbäumen miteinander verbunden.

So soll auch langfristig die genetische Variabilität der Löwenäffchen gesichert werden, da die einzelnen Äffchen-Gruppen über die Korridore in Verbindung treten und sich mischen können. Bis die Bäume groß genug sind um von den Äffchen

genutzt zu werden, also der genetische Austausch wieder natürlich funktioniert, werden einzelne Gruppen gefangen und zwischen den isolierten Waldflächen transportiert. Die Farmer sind mittlerweile stolz, wenn Äffchen auf ihrem Grundstück „wohnen“ und unser brasilianischer Partner Associação Mico Leão Dourado gehört heute zu den bekanntesten Naturschutzorganisationen Brasiliens. (zgf) ■

Weitere Infos: www.zgf.de

Spendenkonto 80002; Frankfurter Sparkasse BLZ 500 502 01

Die Löwenäffchen in ihrem Habitat, dem Küstenwald Brasiliens. Fotos: Luciano Candisani (www.candisani.com.br)

